

TOP THEMEN

Architekturwettbewerb Ersatz KVA

Interview mit dem Siegerteam

Abfallsammlung 2.0

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser

Ein Bild sagt bekanntlich mehr als tausend Worte. Wetten, dass Sie vor der Lektüre dieser Zeilen zuerst das Titelbild des Hefts angeschaut haben? Es zeigt das Projekt, welches den Architekturwettbewerb für den Ersatz der KVA Weinfelden gewonnen hat. Eins seiner Markenzeichen ist die charakteristische, mehrschichtige Fassade. Mir persönlich gefällt, wie sie die Umgebung aufnimmt, einen fließenden Übergang zwischen Himmel und Gebäude schafft und so dessen Volumen optisch reduziert.

Im letzten «Augenblick» haben wir Sie nach Ihren Erwartungen an den Ersatzbau gefragt. Die zahlreichen Zuschriften – herzlichen Dank dafür! – lassen sich in drei Begriffen zusammenfassen: Nachhaltigkeit, Ästhetik, Effizienz. Wir von der

KVA sind stolz, Ihnen ein Projekt zu präsentieren, das diesen «Spirit» in vielen Facetten lebt – von der begrünten Aussenhülle über das Holztragwerk und die Photovoltaik-Elemente bis zu den effizienten betrieblichen Abläufen.

Übrigens: Dass Effizienz und Nachhaltigkeit für uns nicht bloss Schlagworte sind, unterstreicht auch der Artikel auf Seite 3. Er zeigt, wie wir unsere Abfallsammlung fit für die Zukunft machen.

Ich wünsche Ihnen viel Spass bei der Lektüre!

Reto Stäheli
Verwaltungsratspräsident



Im Einklang mit dem Thurtal

Vier Teams haben hochkarätige Projekte eingereicht, aber es kann nur einen Sieger geben: Die Jury hat das Team um das Architekturbüro Graber Pulver einstimmig zum Gewinner des Wettbewerbs für den Ersatzbau der KVA Weinfelden gekürt. Rekapitulation einer Erfolgsgeschichte in drei Etappen.

April 2021 – Der Wettbewerb beginnt.

Der Verband KVA Thurgau lanciert einen «Studienauftrag Architektur» für den Ersatz der KVA Weinfelden. 24 Teams aus den Bereichen Architektur, Bauingenieurwesen und Landschaftsarchitektur bewerben sich. Eine breit abgestützte Jury wählt vier davon aus. Neben dem Thurgauer Kantonsbaumeister und mehreren renommierten Architekten gehören der Stadtpräsident von Weinfelden sowie Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung der KVA Thurgau der Jury an.



Blick in die Zukunft: Das Siegerprojekt des Architekturwettbewerbs für den Ersatz der KVA Weinfelden mit seiner charakteristischen Fassade. Visualisierung: Graber Pulver Architekten.

Juli 2021 – «Briefing» und Start der Arbeiten.

Die vier Teams erhalten ein Wettbewerbsprogramm mit allen technischen, betrieblichen und sozialen Aspekten auf den Weg, die sie beachten müssen. Ein Kapitel fasst die Ergebnisse der Bevölkerungsumfrage zusammen, welche die KVA im Augenblick vom Juni 2021 publiziert hat. Die Teams packen die grosse Aufgabe an, das beachtliche Volumen und die komplexen betrieblichen Abläufe der KVA unter einen möglichst natur- und gesellschaftsverträglichen Hut zu bringen. In zwei Workshops spiegeln sie den aktuellen Stand ihrer Vorschläge mit der Jury.

Januar 2022 – Die Jury kürt den Sieger.

Die vier Teams präsentieren ihre Projekte. Nach mehreren Bewertungs- und Diskussionsrunden wählt die Jury das Team um das Büro von Graber Pulver aus Zürich/Bern einstimmig zum Sieger. Dessen Projekt überzeugt in der Summe aller Punkte: Technisch kombiniert es clever bewährte Elemente. Die Logistik besticht durch kurze Wege und die Entflechtung der Verkehrsströme. Die begrünten Fassaden mit Photovoltaik-Elementen spiegeln die Landschaftsstruktur des Thurtals und bewirken eine visuelle Auflösung des Volumens zum Himmel. Und: Das Projekt bietet gelungene Lösungen für eine spätere Erweiterung zur Energiezentrale. Die Jury identifiziert auch Verbesserungspotential, z.B. bei der Gestaltung des Aussenraums. Diese Punkte werden in der weiteren Projektentwicklung aufgenommen.



Die Schichtung der Fassade aus Betonsockel, Begrünung und Photovoltaik-Elementen nimmt die Gliederung der Landschaft im Thurtal auf und bewirkt damit eine optische Reduktion des Volumens. Visualisierung: Graber Pulver Architekten.

«Die Suche nach dem idealen Zusammenspiel von Funktion, Form und Materialien fasziniert uns.»

Graber Pulver Architekten aus Zürich/Bern, Schnetzer Puskas Ingenieure aus Basel/Zürich und ghiggi paesaggi Landschaft und Städtebau aus Zürich: Diese Büros stecken hinter dem Siegerprojekt für den Ersatz der KVA Weinfelden. Vier Fragen an Marco Graber und Tivadar Puskas.

Manche Architekten entwerfen Einfamilienhäuser, Opern oder Museen – Sie Kehrichtverwertungsanlagen. Was reizt Sie an dieser Aufgabe?

Marco Graber: Uns interessiert die Vielfalt an architektonischen Aufgabenstellungen. Wir haben in den letzten 30 Jahren neben zahlreichen Wohn- und Schulbauten sehr spezifische Bauten realisieren dürfen, sei es ein Leopardengehege im Tierpark Dählhölzli in Bern, ein Ethnographisches Museum in Genf oder eine KVA und Energiezentrale in Bern. KVA sind Teil eines grossen, teilweise unsichtbaren Infrastruktursystems, das für unseren Alltag unabdingbar ist. Solche Anlagen werden heute vermehrt zu Orten, wo sich die Bevölkerung mit gesellschaftsrelevanten Fragen zum Thema Umwelt, Ökologie und Nachhaltigkeit auseinandersetzen kann.

In der Industriearchitektur steht die Funktion stark im Vordergrund. Kann man sich da als Architekt genügend «kreativ austoben»?

Architektur muss immer einen funktionalen Anspruch einlösen, ob wir ein Wohnhaus, eine Schule, ein Museum oder eben eine KVA entwerfen. Der örtliche Kontext und insbesondere auch die Materialien, aus denen wir die Architektur entwickeln, bieten aber vielfältige Chancen, um eine spezifische architektonische Gestalt zu



Im Gespräch mit Marco Graber und Tivadar Puskas.

Das Siegerteam vor ihrem Modell der Ersatz-KVA (v.l.n.r.): Tivadar Puskas, Thomas Pulver, Marco Graber, Dominique Ghiggi, Alexander Huhle, Thomas Winz

kreieren. Es gibt zahlreiche sehr inspirierte Industriebauten, in der Schweiz wie im Ausland.

Ihre Kernidee ist es, die Landschaft des Thurtals in der Fassadenschichtung der KVA zu spiegeln. Wie sind Sie darauf gekommen?

KVA weisen grosse Volumen auf und können gerade im ländlichen Kontext eine Landschaft massgeblich prägen. Unser Projekt wird – ähnlich wie die zahlreichen hohen Getreide-Silos im Schweizer Mittelland – ein auffälliges Wahrzeichen darstellen. Gleichzeitig soll es sich jedoch dank seiner Fassadenschichtung aus mineralischem Sockel, begrüntem Mittelteil und Gebäudekrone aus Photovoltaik-Elementen rücksichtsvoll ins Landschaftsbild der weiten Thurebene einfügen.

Bei der Planung einer KVA gibt es zig Abläufe und technische Vorgaben zu beachten. Wie geht man als Ingenieur damit um?

Tivadar Puskas: Die technischen Anlagen und Verfahren sind das Herz einer KVA und in diesem Sinne «lebensnotwendig». Als Ingenieure versuchen wir, die Prozesse zu optimieren. Dabei war für uns der Wissenstransfer mit der Bauherrschaft und den Planern von TBF + Partner von grosser Bedeutung. Unser Leitgedanke war es, eine Konstruktion zu entwerfen, die den betrieblichen Erfordernissen mit einer hohen Flexibilität und einer Modularität entspricht. Wichtig ist auch die Materialisierung: Sie wird durch Lasten und Kräfte, Spannweiten, das Potential für bauliche Anpassungen und den angestrebten ökologischen Fussabdruck bestimmt.

Öffentliche Ausstellung Wettbewerbsprojekte

Zwischen dem 3. und dem 13. März 2022 können Sie das Siegerprojekt und die drei übrigen eingereichten Projekte für den Ersatz der KVA Weinfelden besichtigen. Dazu stehen Ihnen Modelle, Pläne, Visualisierungen und eine fachkundige Auskunftsperson zur Verfügung.

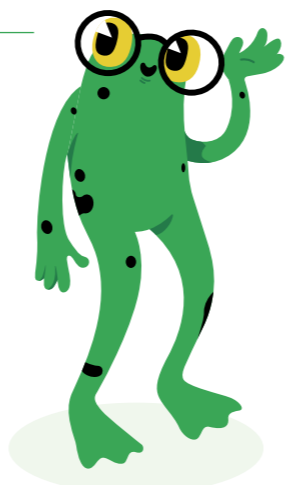
Ort

Eventraum «eiszueis», Sonnenstrasse 2, 8570 Weinfelden

Öffnungszeiten

Donnerstag, 3. März – Sonntag, 6. März, 14.00 – 17.00 Uhr
Donnerstag, 10. März – Sonntag, 13. März, 14.00 – 17.00 Uhr

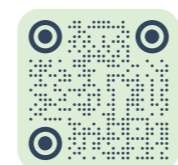
Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Im Ausstellungsraum gelten die aktuell gültigen Covid-Bestimmungen.



Kreativwettbewerb für Schulen



Im letzten Augenblick haben wir unsere Leserinnen und Leser gebeten, uns ihre Wünsche und Erwartungen an den Ersatzbau der KVA mitzuteilen. Wie malen sich eigentlich Kinder die KVA der Zukunft aus? Dazu haben wir einen Kreativwettbewerb für Thurgauer Schulklassen ausgeschrieben. Zu gewinnen gab es einen Zero-Waste-Znüni – direkt ins Schulzimmer geliefert. Die KVA bedankt sich bei Gross und Klein für die kreativen Ideen!



Weitere Infos und Bilder zum Projekt kvatg.ch/zukunft



Mattia, 3. Klasse



Zofia, 3. Klasse

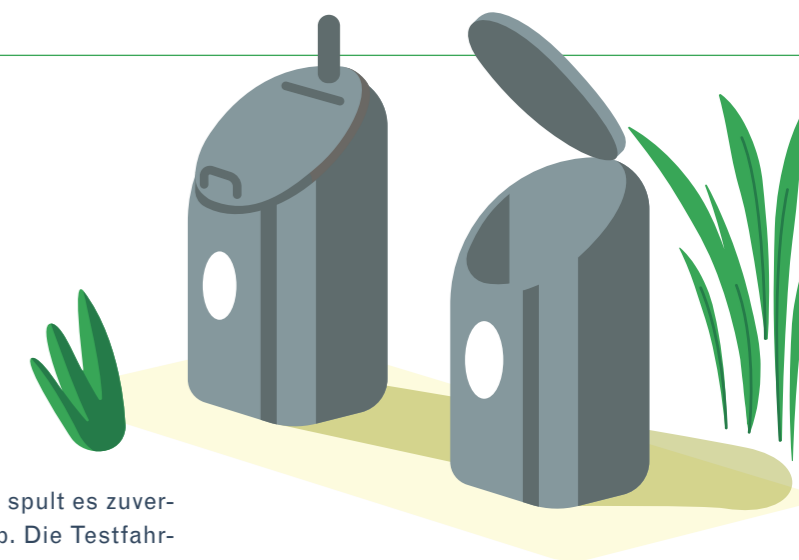


Celina, 3. Klasse



Aarujan, 3. Klasse

Abfallsammlung 2.0 Digital, klimafreundlich, effizient



Um die Chancen der Digitalisierung und der Elektromobilität für die Abfallsammlung auszuloten, tüftelt die KVA Thurgau an einem Bündel innovativer Ideen – gemeinsam mit Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft. Ob smarte Unterflurcontainer oder emissionsfreie Sammelfahrzeuge: Neue Technologien bieten eine Vielzahl von Möglichkeiten, um die Abfallsammlung fit für die Zukunft zu machen.

Offene «Sack-Sammelplätze», Haushalts-, Gewerbe- und Unterflurcontainer: 10'450 Sammelstellen fahren die Logistikprofis der KVA Thurgau und ihre Partner regelmässig ab, um die Abfälle der Thurgauer Haushalte und Gewerbebetriebe einzusammeln. Die Routen, die sie dabei zurücklegen, haben sich über die Jahre eingespielt. Doch die Ära der Abfallsammlung nach fixen Zeiten, Strecken und Abläufen neigt sich dem Ende zu. «Megatrends» wie die Digitalisierung oder die Elektromobilität mischen die Karten neu.

Pioniergeist – auch bei der Abfallsammlung

Getreu ihrer Philosophie, Veränderungen aktiv mitzugestalten statt abzuwarten, hat die KVA Thurgau eine Strategie festgelegt, wie sie ihre Abfalllogistik in die Zukunft führen will. Dabei soll auch Neuland betreten werden. Dieter Nägeli, Leiter Markt und Logistik: «Neue Technologien liefern der Abfalllogistik Impulse. Gemeinsam mit Hochschulen und innovativen Unternehmen probieren wir in Pilotprojekten aus, was sich bewährt und was nicht. Es geht uns dabei nicht um technische Spielereien. Unser Ziel ist eine ökologischere, effizientere und kundenfreundlichere Abfallsammlung.»

Elektrisches Sammelfahrzeug begeistert

Ein Pilotversuch dreht sich um die Elektromobilität. Im Mai 2021 hat das erste E-Sammelfahrzeug der Firma Huber Umweltlogistik AG im Auftrag der KVA in Steckborn

seine Jungfernfahrt absolviert. Seither spult es zuverlässig und klimafreundlich Kilometer ab. Die Testfahrten zeigen: Die Akkuleistung reicht an den meisten Tagen, um die Sammelfahrten unterbrochsfrei zu bewältigen. Die Initiative von Huber und KVA stösst in der Öffentlichkeit auf breite Zustimmung, wie zahlreiche positive Feedbacks zeigen. Der Pilotversuch wird 2022 weitergeführt. Die Resultate fliessen in die Ausschreibung neuer Sammelfahrzeuge ein, welche die KVA Thurgau Anfang 2023 lanciert.

«Smarte» Leerung der 1250 Unterflurcontainer

Zwei weitere Pilotprojekte drehen sich um die Frage, wie der optimale Zeitpunkt für die Leerung der Unterflurcontainer (UFC) genauer bestimmt werden kann. Seit mehreren Jahren werden diese bei der Leerung gewogen. Die gewonnenen Daten sind nun Gold wert: Eine Software der Thurgauer CFG AG berechnet damit

jede Woche optimale Routen und übermittelt sie direkt an die Navigationssysteme der zur Verfügung stehenden Sammelfahrzeuge. Zu Beginn des Pilotversuchs traten vereinzelt Probleme bei der Datenverarbeitung auf. Sie sind nun weitgehend behoben. Markus Schäfli, Bereichsleiter Logistik & Projekte bei der KVA: «Wer Neues ausprobiert, zahlt Lehrgeld. Wir entschuldigen uns für die vereinzelt überfüllten UFC.» Für jene Container, deren Füllstand stark schwankt – z.B. in der Nähe von Campingplätzen – testet die KVA zudem Sensoren, die den Füllstand in Echtzeit übermitteln. Schäfli: «Wir gehen davon aus, dass wir mit einer Kombination beider Technologien die Anzahl UFC-Leerungen substanziell reduzieren können, was der Umwelt zugutekommt.»



Das elektrisch betriebene Sammelfahrzeug der KVA und der HUBER Umweltlogistik AG beim Einsatz in Steckborn.

MIT TOLLEN
PREISEN

Wettbewerb Mitmachen & Gewinnen

Die Planung für den Ersatzbau der KVA ist in vollem Gange. Die Architektur und Gestaltung des Aussenraums nimmt Form an, und auch die Entwicklung des Inneren der Anlage schreitet voran. Voraussichtlich 2025/26 kann der Bau der neuen KVA aufgenommen werden. Wissen Sie, wann die Anlage voraussichtlich fertig gestellt und in Betrieb genommen werden soll?

Tipp: Informieren Sie sich auf unserer Website unter kvatg.ch/zukunft.

Beantworten Sie die Wettbewerbsfrage, indem Sie die richtige Jahreszahl notieren, und schicken Sie den ausgefüllten Talon per Post an: Verband KVA Thurgau, Wettbewerb, Rütelholzstrasse 5, 8570 Weinfelden, oder scannen Sie den Talon und schicken Sie ihn per Mail an info@kvatg.ch.

In welchem **Jahr** wird der Ersatzbau der KVA Thurgau voraussichtlich in Betrieb genommen? _____

Vorname / Name _____

Adresse / Wohnort _____

E-Mail _____

Sie können folgende Preise gewinnen:

Offizielle **Gebührenkehrtsäcke** des Verbands KVA Thurgau:

- 3x3 Rollen + 1 KUH-BAG-Rolle** im Wert von je 74.– CHF,
- 10x2 Rollen + 1 KUH-BAG-Rolle** im Wert von je 54.– CHF,
- 30x1 Rolle + 1 KUH-BAG-Rolle** im Wert von je 34.– CHF.



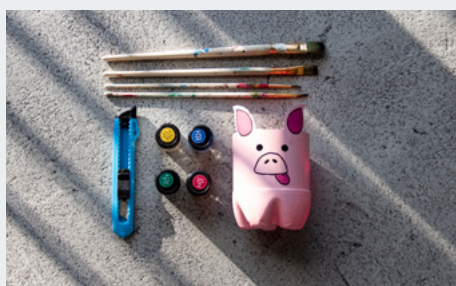
Einsendeschluss: 1. April 2022

Die Gewinnerinnen und Gewinner werden unter den richtigen Einsendungen ausgelost. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

Basteln & Recyclen Bottle Planters

Benötigtes Material

- Leere PET-Flasche
- Cutter
- Schere
- Acrylfarben
- Pinsel
- Zeitungspapier als Unterlage



Inspiziert durch
cravingsomecreativity.com

Die PET-Flasche hat nun die gewünschte Form. Legen Sie den Arbeitstisch mit Zeitung aus. Bemalen Sie die Flasche in der gewünschten Farbe. Zum Beispiel grün, wenn Sie einen KVAK basteln möchten oder mit Rot für RAZI. Sobald die Farbe trocken ist, können Sie das Gesicht aufmalen. Anschliessend den Flaschenboden mit Erde füllen und die gewünschte Blume oder Sukkulente pflanzen oder Blumensamen ansäen. Nicht vergessen: Ab und zu giessen!

Waschen Sie die PET-Flasche gut aus, entfernen Sie die Etikette und trocknen Sie die Flasche anschliessend. Markieren Sie auf der gewünschten Höhe einen Strich rund um die Flasche, machen Sie mit dem Cutter einen Schnitt und schneiden Sie dann mit einer Schere entlang der Linie die Flasche auf, so dass nur noch der untere Teil der PET-Flasche übrig ist. Lassen Sie für die Augen des Frosches zwei Halbkreise nebeneinander stehen oder schneiden Sie die Ohren aus, falls Sie einen Hasen basteln möchten.



Weitere Upcycling-Basteltipps auf:
kvatg.ch/basteltipp

Ein Tag mit dem Müllwagen

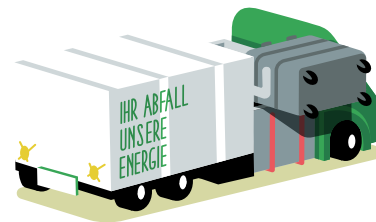
In der Jubiläums-Ausgabe vom Augenblick haben wir einen Tag mit dem Müllwagen verlost. Im Oktober 2021 war es dann so weit, die glückliche Gewinnerin konnte ihren Preis einlösen. Was sie alles erlebt hat, erfahren Sie in diesem Kurzbericht.

Der Tag begann mit einem persönlichen Rundgang durch die KVA, bei der die Besucherin mehr über das Universum der KVA lernte und hautnah erlebte, wie der angelieferte Abfall verwertet wird. Sie erfuhr beispielsweise, wie die entstandene Energie genutzt wird, was aus dem Inhalt des Kuh-Bags entsteht und was mit der übriggebliebenen Schlacke geschieht.

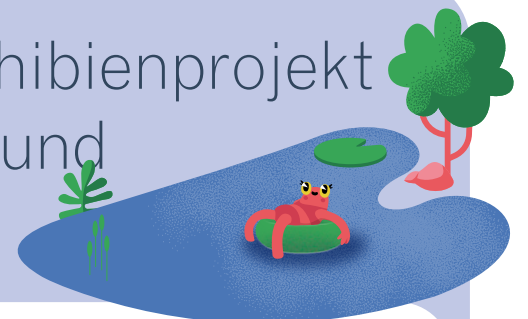
Nach dem Mittagessen folgte das Highlight: die Mitfahrt mit dem

Müllwagen. Die Wettbewerbsgewinnerin wurde vom Chauffeur abgeholt und durfte die Müllmänner den ganzen Nachmittag auf ihrer Tour begleiten. Sie half tatkräftig mit und staunte nicht schlecht, wie effizient und routiniert bei der Kehrachtsammlung vorgegangen wird und wie viele Abfallsäcke der Müllwagen fassen kann. Es beeindruckte sie ausserdem, dass die Umwelt tatsächlich eine Herzensangelegenheit für die Chauffeure war und sie sich über herumliegenden Abfall sehr ärgerten.

Eines ist sicher: Ab jetzt wird sie beim Vorbeifahren jeden Müllwagen grüssen, vor allem aber ihnen den Vortritt lassen, damit sie sich einfacher wieder in den Verkehr eingliedern können.

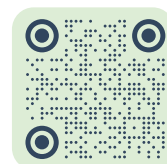


Das Amphibienprojekt mit RAZI und KVAK



Im südlichen Teil des KVA-Areals befinden sich Biotope, die dem dort geplanten Ersatzbau weichen müssen. Zur Kompensation werden derzeit zwischen dem KVA-Areal und der Thur zwei neue Schutzgebiete gebaut. Sie vernetzen die übrigen Naturflächen in der Umgebung, vergrössern den Lebensraum für bedrohte Amphibienarten und werten ihn auf.

Die nördliche Schutzfläche ist auf den Lebensraum der stark gefährdeten Kreuzkröte ausgerichtet. Ihre Laichgewässer sind bereits angelegt: drei 320m² grosse, bis zu 40cm tiefe Weiher. Die südliche Schutzfläche besteht aus lichtem, mit Tümpeln durchsetztem Wald – ideal für Laubfrosch, Kamm- und Fadenmolch. Sie werden haarige Nachbarn erhalten: Hochlandrinder, die regelmässig als natürliche «Landschaftspfleger» in gewissen Bereichen zwischen Tümpeln und Altholzinseln weiden. Läuft alles nach Plan sind die Schutzgebiete im Sommer 2022 für Razi, Kvak und ihre Freunde aus dem Tier- und Pflanzenreich «bezugsbereit».



Weitere Infos und Bilder zum Amphibienprojekt
kvatg.ch/zukunft

Impressum

Herausgeber
Verband KVA Thurgau

Redaktion
Verband KVA Thurgau / Infrakom AG, Bern

Konzept, Gestaltung, Illustration, Schlussredaktion
Agentur Koch, Frauenfeld

Druck
medienwerkstatt ag

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier, FSC-zertifiziert, CO₂-neutral